

Zeit sparen um jeden Preis? Momo und die Zeitdiebe

Wie viele?
beliebig

Wie lange?
ca. 10 Minuten

Was braucht ihr dazu?

- Kopien des Textes aus dem Buch „Momo“ von Michael Ende

HINWEIS

Dieser Text kann gut zum Einstieg in eine Gruppenstunde oder im Rahmen eines Gottesdienstes zum Thema Zeit vorgelesen werden.

»» EINLEITUNG

Rein rechnerisch gesehen verbrauchen diejenigen, die keine Zeit haben, zu viel davon. Denn jeder Mensch hat ja die gleiche Anzahl Stunden am Tag zur Verfügung. Wer nun also sagt „ich habe keine Zeit!“, der oder die verbraucht zu viel und sollte sparen. Klingt logisch? Überlegt selbst einmal mit diesem Text von Michael Ende in seinem Buch „Momo“, der 1973 erschienen ist und auch heute noch eine starke Botschaft hat. Darin ist eine gespenstische Gesellschaft „grauer Herren“ am Werk und veranlasst immer mehr Menschen, Zeit zu sparen. Aber in Wirklichkeit betrügen sie die Menschen um diese ersparte Zeit. Als die Not am größten ist und die Welt ihnen schon endgültig zu gehören scheint, entschließt sich Meister Hora, der geheimnisvolle „Verwalter der Zeit“, einzugreifen. Doch dazu braucht er die Hilfe eines Menschenkinds. Die Welt steht still und Momo, die struppige kleine Heldin der Geschichte, kämpft ganz allein, mit nichts als einer Blume in der Hand und einer Schildkröte unter dem Arm, gegen das riesige Heer der „grauen Herren“.

REFLEXION

- Die grauen Männer versprechen Zeit-Sparern die Zukunft. Was im Text spricht dafür, dass Zeit sparen glücklich macht, was spricht dagegen?
- Sucht im Internet oder in einem Lexikon nach einer Definition für „Zeit“.
- Vergleicht diese Definition mit der Definition im Text.
- Formuliert für euch persönlich eine Definition von Zeit!
- Tauscht euch über eure Erfahrungen mit dem „keine Zeit haben“ aus. Wie geht ihr damit um, wie teilt ihr eure Zeit ein?

„An Hauswänden und Anschlagsäulen klebten Plakate, auf denen man alle möglichen Bilder des Glücks sah. Darunter stand in leuchtenden Lettern: Zeit-Sparern geht es immer besser Oder: Zeit-Sparern gehört die Zukunft Oder: Mach mehr aus deinem Leben, spare Zeit! Aber die Wirklichkeit sah ganz anders aus.

Zwar waren die Zeit-Sparerer besser gekleidet als andere. Sie verdienten mehr Geld und konnten auch mehr ausgeben. Aber sie hatten missmutige, müde oder verbitterte Gesichter und unfreundliche Augen[...]. So konnten sie keine richtigen Feste mehr feiern, weder fröhliche noch ernste. Träumen galt bei ihnen fast als ein Verbrechen. Am allerwenigsten konnten sie die Stille ertragen. Denn in der Stille überfiel sie die Angst, weil sie ahnten, was in Wirklichkeit mit ihrem Leben geschah.

Darum machten sie Lärm, wann immer die Stille drohte. Aber es war natürlich kein fröhlicher Lärm wie der auf einem Kinderspielplatz, sondern ein wütender und missmutiger, der die große Stadt von Tag zu Tag lauter erfüllte. Ob einer seine Arbeit gern oder mit Liebe zur Sache tat, war unwichtig - im Gegenteil, das hielt nur auf.

Wichtig war ganz allein, dass er in möglich kurzer Zeit möglichst viel arbeitete.[...] Niemand schien zu merken, dass er, indem er Zeit sparte, in Wirklichkeit etwas ganz anderes sparte. Keiner wollte es wahr haben, dass sein Leben immer ärmer, immer gleichförmiger und immer kälter wurde.

Deutlich zu fühlen jedoch bekamen es die Kinder, denn auch für sie hatte nun niemand mehr Zeit. Aber Zeit ist Leben. Und das Leben wohnt im Herzen. Und je mehr die Menschen daran sparten, desto weniger hatten sie.“